

Türkei derart zu „rektifizieren“, daß die Türkei vom freien Zugang zum Meere ausgeschlossen würde.

Und da begab sich etwas in englischen Augen fast Unglaubliches. Der Sultan konzentrierte im Frühjahr 1906, dank der neuen Bahn, in wunderbarer kurzer Zeit beinahe achtzigtausend Mann in der Gegend von Rafech und Ghaza an der ägyptisch-türkischen Grenze, nahe dem Mittelmeere; die Truppen warfen überall die schon von ägyptischen Soldaten neu aufgepflanzten Grenzpfähle um und drangen in das Sinaigebiet ein. Diplomatisch rechefertigte sich der Sultan mit dem Hinweis darauf, daß die Sinaihalbinsel nicht zu Ägypten gehöre, sondern früher nur auf Befehl des Padischah vom ägyptischen Vizekönige verwaltet worden sei. Aber es handelte sich offenbar nicht um eine Rechts-, sondern um eine Machtfrage. Der Krieg stand vor der Tür. Die Türkei gab zunächst nicht nach. Sie nahm die Ernennung einer Grenzregulierungskommission — aus der sie durch ein Machtwort die Engländer einfach ausschloß — erst an, als der Beweis geliefert war, daß England nicht kämpfen konnte.

ENGLANDS SCHWÄCHE IN ÄGYPTEN

Das mit allen Mitteln offiziösen Einflusses verschwiegene Geheimnis der Lage war nämlich nichts weniger als angenehm für das britische Reich. Seit Jahren waren in Kairo, Alexandrien, Ismailia und anderen Städten fast zwanzigtausend Türken ansässig, die sämtlich nicht nur früher türkische Soldaten gewesen waren, sondern geradezu Reserve-regimenter darstellten und über alle nötigen Waffen